| Mitt. Bayer. Staatssamml. Paläont. hist. Geol. | 5 | 121—126 | München, 31. 12. 1965 |

# Gosau-Landschnecken des Coniac von Unterlaussa bei Windisch Garsten, Oberösterreich

Von KARL HRUBESCH, Celle*)

Mit Tafel 10, Fig. 2—6

Zusammenfassung

Es wird eine kleine, 4 Arten umfassende Landschneckenfauna aus dem Bauxitlager der Gosau (alpine Oberkreide) des Bergbaues von Unterlaussa bei Windisch Garsten, Oberösterreich, beschrieben. Die spärliche und schlecht erhaltene Fauna zeigt enge Beziehungen zu der im gleichen Heft dieser Zeitschrift auf S. 83—120 beschriebenen Gosau-Landschneckenfauna von Glanegg bei Salzburg. Die generischen und spezifischen Unterschiede der beiden Faunen bestätigen die differente Altersstellung (Coniac bzw. Santon) der betreffenden Bauxitbildungen.

Summary

In the following article a little faunule of 4 species of land-snails from the bauxite bed of Gosavian age (Alpine Upper Cretaceous) of the Unterlaussa mining near Windisch Garsten, Upper Austria, is described. The scanty and poorly preserved faunule exhibits close relations to the Gosavian fauna of land-snails from Glanegg near Salzburg, described on pages 83 to 120 of this journal. The generic and specific differences of both the faunas, however, also verify the different ages (Coniacian and Santonian respectively) of the discussed bauxite occurences.

## Inhalt



*) Dr. KARL HRUBESCH, Deutsche Erdöl-Aktiengesellschaft, Wietze, Kreis Celle.

## Allgemeines

Durch Vermittlung von Herrn Professor Dr. H. Zapfe, Naturhistorisches Museum Wien, erhielt ich Ende 1958 eine kleine, wenige Arten und Individuen umfassende Fauna terrestrischer Gastropoden. Sie stammt aus hellroten, kalkigen Bauxiten der Hangendpartie des Bauxitlagers im Präfingstollen 2, Revier Präfing, Unterlaussa bei Windisch Garsten, Oberösterreich, und wurde von den Herren Dr. A. Ruttner (Geologische Bundesanstalt in Wien) und Dr. E. Haberfelner (damals beim Bergbau in Unterlaussa) entdeckt und gesammelt (briefliche Mitteilung von Herrn Professor Zapfe nach Herrn Dr. Ruttner).

Es sind insgesamt 17 Gastropodengehäuse und Gehäusebruchstücke von kalkigem, teilweise bauxitisch infiltriertem, schlechtem Erhaltungszustand, von denen sich 15 auf 4 Arten verteilen und 2 völlig unbestimmbar sind.

Das Material wird in der Sammlung des Naturhistorischen Museums Wien unter den Katalog-Nummern 1965 Nr. 641/1-17 aufbewahrt (abgekürzt: Slg. Wien).

Angaben zur Geologie des Gebietes und der Fundschicht lassen sich aus Haberfelner 1951 und Ruttner & Woletz 1956 entnehmen.

Haberfelner (S. 62, S. 63) gibt den bauxitführenden Schichten ein vorgosauisches, fraglich cenomanes Alter und parallelisiert sie mit „sicherem Cenoman am Ostrand der Oberkreidebucht Großraming-St. Gallen". Von fossilführender Untergosau (Hippuritenkalk) seien sie diskordant überlagert. Es kann wohl angenommen werden, daß die Fauna aus der Schicht Bk (= kalkreicher Bauxit) seiner Abb. 3 (Ausschnitt aus der Grubenkarte des Revieres Präfing, Stollen 2) stammt.

Ruttner & Woletz betrachten die Bauxite als Basalbildungen der tieferen Gosau. Sie werden von „litoralen Flachwasserablagerungen überlagert, die erst in den höheren Horizonten sicher marin sind" (S. 226). Darüber folgt dann der dem Ober-Coniac angehörende Hippuritenkalk, dem untersantone Inoceramenmergel auflagern. Die von Haberfelner angenommene bedeutende Diskordanz zwischen dem Hippuritenkalk und der Liegendserie konnte von Ruttner & Woletz nicht festgestellt werden.

Ein Coniac-Alter dürfte deshalb aus den angeführten geologischen Gründen für den Bauxit und damit auch für seine Gastropodenfauna wohl zu folgern sein.

### Familie Cyclophoridae

### Unterfamilie Pupininae

### Gattung *Praebadchisestis* n. gen.

Diagnose: Eine Cyclophoride der Unterfamilie Pupininae von geringer Größe und spitz eiförmiger Gehäuseform. Endwindung verengt, an der Basis vor der herzförmigen, niedrigen Mündung durch eine flache Grube etwas eingeschnürt. Kräftige axiale Berippung. Ungenabelt.

G e n o t y p u s: *Praebadchisestis cretaceus* n. gen. n. sp.

*Praebadchisestis cretaceus* n. gen. n. sp.
Tafel 10, Fig. 2—3

D i a g n o s e: Wie für die Gattung.

H o l o t y p u s: Slg. Wien 1965 Nr. 641/1. Taf. 10, Fig. 2 a—b. Höhe: 10,5 mm; Breite:6 mm.

D e r i v a t i o n o m i n i s: Gattungsname abgeleitet von *Badchisestis* KOROBKOV, als dessen Vorläufer *Praebadchisestis* betrachtet wird; Artname nach dem Oberkreidealter desselben.

M a t e r i a l: Außer dem Holotypus weitere 7 mehr oder weniger fragmentäre Gehäuse und Gehäusebruchstücke.

B e s c h r e i b u n g: Gehäuse ziemlich klein, spitz eiförmig, rechtsgewunden, festschalig, ungenabelt; ca. 8 zunächst langsam, später stärker anwachsende Umgänge; Jugendgewinde kegelförmig, die beiden letzten Windungen ein tonnenförmiges Gehäuse bildend (die dorsoventrale Abflachung des Gehäuses in Taf. 10, Fig. 2 b, ist durch eine Verdrückung des Gehäuses vorgetäuscht); Endwindung verengt, kleiner als der vorletzte Umgang und an der Basis vor der Mündung durch eine flache Grube etwas eingeschnürt; Windungen flach gewölbt, durch flache Nähte getrennt, mit einer kräftigen axialen Berippung versehen; Mündung schief, herzförmig bis gerundet viereckig, Mundrand zusammenhängend, in der äußeren oberen Ecke winkelig nach oben gezogen; Deckel nicht beobachtet.

B e z i e h u n g e n: Diese Form besitzt im allgemeinen Gehäusebau Ähnlichkeit mit *Cyclomastoma pachygaster* HRUBESCH, doch unterscheidet sie sich durch die nicht aufgeblähte, verengte letzte Windung, die flachen, nur durch wenig eingesenkte Nähte getrennten Umgänge, die kräftige Skulptur, die herzförmige Mündung und durch die basale Grube vor der Mündung grundlegend von diesem. Und wenn sie auch auf Grund der Gehäusemerkmale in keine der folgenden Gattungen aufgenommen werden kann, bestehen Analogien im Gehäusehabitus doch auch noch zu *Kallomastoma* STACHE, *Ischurostoma* BOURGUIGNAT, *Ventriculus* WENZ und *Rognacia* OPPENHEIM unter den Pupininen sowie zu *Romanella* JODOT und *Vicentinia* JODOT als fraglichen Angehörigen der Anadromidae. Wegen der verengten Endwindung möchte ich aber die Familie der Anadromidae aus dem Verwandtschaftskreis von *Praebadchisestis cretaceus* ausschließen, während sie sich in diesem Merkmal, in der allgemeinen Gehäuseform und in den Mündungscharakteren zwanglos in den Verwandtschaftskreis der oberkretazisch-ältesttertiären Pupininen einfügt.

Neuerdings hat KOROBKOV (1964) in *Badchisestis* KOROBKOV einen Cyclophoriden aus dem Mitteleozän Turkmeniens bekanntgemacht, welcher wie *Praebadchisestis* eine verengte Endwindung, eine „relativ kleine Mündung“, welche „breiter als hoch“ ist, sowie einen ausgezogenen äußeren oberen Mund-

winkel besitzt. In diesen Eigenschaften sowie in der allgemeinen Gehäuseform von *Badchisestis cupaeformis* KOROBKOV erweisen sich die nahen Beziehungen zu dieser Gattung, so daß *Praebadchisestis cretaceus* gleichsam als eine Vorläuferform der im Mitteleozän Turkmeniens als *Badchisestis* vertretenen Formengruppe betrachtet werden kann. Aufgenommen in diese Gattung kann die gosauische Form jedoch nicht werden; der fehlende Nabel, die wesentlich geringere Größe, die kräftige Berippung, das spitz kegelförmige Anfangsgewinde sowie das Fehlen der bei *Badchisestis* beobachteten Rinne im oberen äußeren Mundwinkel erfordern ihre Selbständigkeit in einer eigenen Gattung.

### Familie Pomatiasidae

### Gattung *Anapomatias* HRUBESCH

### *Anapomatias astrongylum* HRUBESCH, n. ssp.?

Tafel 10, Fig. 4

Es liegt mir ein einziges Exemplar dieser Art vor, welches in Größe und Gehäuseform genau dem Typusexemplar von *Anapomatias astrongylum* HRUBESCH aus den gosauischen Bauxiten des Glanriedels entspricht (1965, Taf. 6, Fig. 4). (Der letzte Umgang ist nicht mehr erhalten und verliert sich im Gestein, so daß ein absoluter Größenvergleich des ganzen Gehäuses nicht durchführbar ist. Die einzelnen Umgänge entsprechen in ihren Ausmaßen jedoch völlig denen des Holotypus.) Die Skulptur besteht wie bei *Anapomatias astrongylum* aus kräftigen Spiralrippen, welche durch feine, dicht gedrängte Radialrippchen verbunden sind. Die Spiralreifen sind jedoch etwas weniger zahlreich, dafür aber etwas kräftiger als bei der Typuspopulation aus den Glanriedeler Bauxiten.

Die nahe Verwandtschaft, ja wohl Artidentität, der Windisch Garstener Form mit der aus den Glanriedeler Bauxiten ist somit sicher gegeben. Die geringen Unterschiede in der Skulptur machen jedoch die Annahme einer eigenen Varietät (Subspezies) wahrscheinlich, doch ist mir die Aufstellung einer solchen an Hand des dürftigen und schlecht erhaltenen Exemplares noch nicht gerechtfertigt. Der Fund weiteren und besser erhaltenen Materials ist hier noch zu erhoffen und abzuwarten. Erst die Kenntnis einer eventuellen Variabilität (Extremvariante in der Skulptur?) kann hier die Grundlage einer taxonomischen Wertung liefern.

### Familie Streptaxidae

### Gattung *Eoplicadomus* HRUBESCH

### *Eoplicadomus austriaca* n. sp.

Tafel 10, Fig. 5

Diagnose: Gehäuse ähnlich *Eoplicadomus tenuicostata* HRUBESCH, jedoch mit aufgeblähterem Mittelteil des Gewindes und gegen die Mündung zu steiler ansteigendem letztem Umgang.

Holotypus: Slg. Wien 1965 Nr. 641/10. Taf. 10, Fig. 5. Höhe: 7,5 mm; Breite: 4,9 mm.

D e r i v a t i o  n o m i n i s: Nach dem Vorkommen der Art.

M a t e r i a l: Neben dem Holotypus weitere 2 stärker beschädigte Gehäuse.

B e s c h r e i b u n g: Gehäuse klein, eiförmig, rechtsgewunden, mäßig weit genabelt; ca. 7(?) langsam anwachsende, schwach gewölbte, durch wenig tiefe Nähte getrennte Umgänge; letzter und vorletzter Umgang aus der Windungsachse etwas nach vorn verschoben, letzter Umgang gegen die Mündung zu stark ansteigend; Umgänge mit schwachen axialen Rippchen; Mündung halbeiförmig mit verdickten, umgeschlagenen Mundrändern, Mundränder nicht durch eine Parietalschwiele verbunden.

B e z i e h u n g e n: Die Form entspricht dem allgemeinen Gehäusehabitus von *Eoplicadomus tenuicostata* Hrubesch aus den gosauischen Bauxiten des Glanriedels so genau, daß sie unbedenklich in die gleiche Gattung aufgenommen werden kann. Die die Windungsachse verlassenden letzten beiden Umgänge — wodurch in Lateralansicht der dorsale Mittelteil des Gehäuses stärker aufgebläht erscheint als bei der Typusart —, das weniger spitz kegelförmig gebaute Jugendgewinde und vor allem auch der vor der Mündung stark ansteigende letzte Umgang rechtfertigen jedoch die Abtrennung als eigene Art.

Das Verhalten der beiden letzten Windungen charakterisiert die Art besonders deutlich und klarer noch als bei *Eoplicadomus tenuicostata* als zugehörig zu den Streptaxiden. Bezüglich der Gehäuseähnlichkeiten zu *Enneopsis* Wenz gilt das bereits für *Eoplicadomus tenuicostata* ausgeführte in gleicher Weise.

Das gemeinsame Vorkommen der Gattung in den gosauischen Bauxiten des Glanriedels und in den Gosaubauxiten von Unterlaussa bezeugt neben *Anapomatias astrongylum*, n. ssp.? die nahe Verwandtschaft der beiden Faunen.

Streptaxidae? gen. et sp. nov.
Tafel 10, Fig. 6

B e s c h r e i b u n g: Gehäuse ziemlich klein, rechtsgewunden, getürmt, mit kegelförmigem Anfangsteil und zylindrischem Mittel- und Endteil des Gehäuses; ca. 7(?) grob axial berippte, schwach gewölbte, durch flache Nähte getrennte Umgänge, Endwindung an der Basis gut gerundet; vermutlich mäßig weiter Nabel; Mündung nicht erhalten.

Höhe des abgebildeten Exemplares: 10,5 mm; Breite desselben: 4,5 mm.

B e m e r k u n g e n: Der schlechte Erhaltungszustand der dürftigen Reste (außer dem abgebildeten Exemplar liegen noch ein stark fragmentärer Gehäuseteil sowie ein kleines Schalenbruchstück vor) dieser Form erlaubt weder eine sichere oder wenigstens einigermaßen befriedigende Bestimmung ihrer systematischen Stellung noch rechtfertigt er die Aufstellung einer eigenen Gattung und Art. Obwohl es mir nicht möglich ist, zwingende Gründe für eine bestimmte systematische Einordnung anzuführen, halte ich die Form auf Grund des Überblicks über die in Frage kommenden Gruppen noch am ehesten für eine Strept-

axide, und zwar für eine Enneine, vielleicht mit näherer Verwandtschaft zur Gattung *Eoplicadomus* Hrubesch. Das zylindrisch kegelförmige, axial berippte Gehäuse scheint mir in diese Richtung zu weisen.

## Schriftenverzeichnis


Haberfelner, E.: Zur Genesis der Bauxite in den Alpen und Dinariden. — Berg- u. Hüttenmänn. Mh., **96**, 4, S. 62—69, 7 Abb., Wien 1951.

Hrubesch, K.: Die santone Gosau-Landschneckenfauna von Glanegg bei Salzburg, Österreich. — Mitt. Bayer. Staatssamml. Paläont. hist. Geol., **5**, S. 83—120, Taf. 5—9 u. Taf. 10 Fig.. 1, München 1965.

Korobkov, I. A.: Badchisestis – novy rod kontinentalnych brjuchonogich molljuskov iz srednego eocena Turkmenii. [Badchisestis – eine neue kontinentale Gastropoden-Gattung aus dem mittleren Eozän Turkmeniens.] — Akademija nauk SSSR, Paleontologičeskii Žurnal, **1**, S. 38—44, Taf. 10, 1 Text-Fig., Moskau 1964.

Ruttner, A. & Woletz, G.: Die Gosau von Weißwasser bei Unterlaussa. Tektonische und mineralogische Untersuchungen. — Mitt. geol. Ges. Wien, **48** (1955), S. 221 bis 256, 2 Taf., 5 Textabb., Wien 1956.

Wenz, W.: Gastropoda. Teil I: Allgemeiner Teil und Prosobranchia (Amphigastropoda und Streptoneura). — Handbuch der Paläozoologie, **6**, 1, XII + 1639 S., 4211 Textabb., Berlin (Borntraeger) 1938—1944.

Wenz, W. † & Zilch, A.: Gastropoda. Teil 2: Euthyneura. — Handbuch der Paläozoologie, **6**, 2, XII + 835 S., 2515 Abb., Berlin (Borntraeger) 1959—1960.


## Tafelerklärung

### Tafel 10

Fig. 2—3: *Praebadchisestis cretaceus* n. gen. n. sp.
2 a—b: Holotypus (Slg. Wien 1965 Nr. 641/1). Vergr. 4×.
3: Paratypus (Slg. Wien 1965 Nr. 641/2). Vergr. 4×.

Fig. 4: *Anapomatias astrongylum*, n. ssp.?
(Slg. Wien 1965 Nr. 641/9). Vergr. 4×.

Fig. 5: *Eoplicadomus austriaca* n. sp.
Holotypus (Slg. Wien 1965 Nr. 641/10). Vergr. 4×.

Fig. 6: Streptaxidae? gen. et sp. nov.
(Slg. Wien 1965 Nr. 641/13). Vergr. 4×.